

## **Haushaltsrede 2024**

### **stellvertretender Stadtkämmerer**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

#### **Vielen Dank!**

---

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

sehr geehrte Damen und Herren des  
Stadtrates,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

so eine Stellvertretung beinhaltet durch-  
aus auch unerwartete Aufgaben, wie  
diese heute Abend.

Heinz Erhart hat mal gesagt, es sei einfa-  
cher den Mund zu halten, als eine Rede –  
aber ich will es dennoch mal versuchen.

Zunächst möchte mich an dieser Stelle bei  
allen bedanken, die sich bei der Aufstel-  
lung des Haushalts konstruktiv einge-  
bracht haben.

Ein besonderer Dank gilt meinem Team  
der Stadtkämmerei, das mich in den letz-  
ten Monaten der Doppelt- und Dreifachbe-  
lastung unterstützt hat. Ohne diesen  
Rückhalt wäre es nicht möglich gewesen,  
diesen Haushalt aufzustellen.

#### **Herausforderungen**

---

Nach der schon sehr anspruchsvollen Auf-  
stellung des Haushaltes 2023 war auch  
der Haushalt 2024 nicht einfach, sondern  
von zahlreichen Herausforderungen ge-  
prägt.

Zum einen sei hier genannt, die personelle Situation in der Kämmerei. Neben zahlreichen personellen Wechsel z.B. im Steueramt und Stadtkasse, gab es massive Personalengpässe in der Abteilung Liegenschaften, die auch jetzt noch nicht wieder überwunden sind.

Zu schlechter Letzt war auch die Amtsleitung in der arbeitsintensivsten Zeit des Jahres unbesetzt.

Zum anderen haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen in diesem Jahr weiter verschlechtert.

Der Bayerische Städtetag machte bereits im November deutlich, dass die kommunalen Haushalte insgesamt in Schieflage rutschen.

Die Ausgaben steigen ungebremst – durchschnittlich um über 10% in den bayerischen Kommunen.

Die Inflation schränkt die Spielräume bei den kommunalen Investitionen deutlich ein.

Aber auch Steigerungen bei Energiekosten, Verwaltungs- und Betriebsaufwand, Baukosten und bei den Personalausgaben machen sich 2024 massiv bemerkbar.

Wachsende Sozialausgaben schlagen sich wiederum in der Kreisumlage nieder, die voraussichtlich ebenfalls ansteigen wird.

Auf der anderen Seite halten die Einnahmen nicht Schritt.

Die Wirtschaftslage ist angespannt. Das Steueraufkommen stagniert oder ist zum Teil rückläufig.

Hier wirken sich die Inflationsausgleichsgesetze und das Wachstumschancengesetz der Bundesregierung negativ auf die kommunalen Finanzen aus.

Hinzu kommen immer mehr Aufgaben und neue Zuständigkeiten, welche die Kommunen nach dem Willen von Bund und Land zu tragen haben – Stichwort Ganztagesbetreuung an Grundschulen und Wärmeplanung.

Das Konnexitätsprinzip wird dabei weiterhin missachtet. Statt diese Aufgaben dauerhaft zu finanzieren, kommen von Bund und Land bürokratische Förderprogramme in unzureichender Höhe.

Kommunale Selbstverwaltung wird dabei zunehmend zur reinen Verwaltung von Pflichtaufgaben.

## **Lindauer Probleme**

---

Aber nicht nur die allgemeinen Rahmenbedingungen erschweren die finanzielle Lage der Stadt Lindau (B). Auch eigene Probleme, machen Haushalt und Finanzplanung zu schaffen.

Der derzeitige Leistungsstandard insbesondere im freiwilligen Aufgabenbereich, die Beschlusslage des Stadtrates und anstehende, notwendige Investitionen sind immer schwerer mit den finanziellen Möglichkeiten der Stadt vereinbar.

Der hohe Schuldenstand und der damit verbundenen Zins- und Tilgungslast, schränkt die Handlungsfähigkeit weiter ein.

## **Sparhaushalt**

---

Daher beschränkt sich der diesjährige Haushalt auf das nötigste. Er ist kein revolutionäres Werk mit großen Ideen, sondern die Fortführung des Sparhaushaltes 2023 mit noch weniger Mitteln.

Mit rund 102 Mio. liegt er 15 Mio. unter dem Volumen 2023 und – trotz der Eingliederung zweier Regiebetriebe – immer noch unter den Jahren 2022 und 2021.

Die bereits 2023 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen wurden fortgeführt.

Bei den Investitionen wurde noch strikter priorisiert. Nett-zu-haben-Projekte finden sich nicht, stattdessen nur die Abwicklung

bereits begonnener Projekte und unauf-schiebbare Pflichtaufgaben.

Ziel dabei war es, die Neuverschuldung möglichst gering zu halten.

Die Komplexität der Haushaltsstruktur wurde durch die Eingliederung zweier Re-giebetriebe reduziert. Auch weiterhin sollte die Sinnhaftigkeit solcher Strukturen über-dacht werden.

### **Investitionen**

---

Im Vermögenshaushalt 2024 sind Investi-tionen in Höhe von insgesamt 17,7 Mio. veranschlagt. Dem stehen unter anderem Zuschüsse in Höhe von 7,9 Mio. sowie

Einnahmen aus der Rücklage in Höhe von 8,3 Mio. gegenüber.

Des Weiteren sind Verpflichtungsermäch-tigungen in Höhe von 13,9 Mio. enthalten, welche auch im Finanzplanungszeitraum bis 2027 in Ansatz gebracht worden sind.

Im Bereich der Pflichtaufgaben Schulen und Kinderbetreuung wird dennoch weiter-hin investiert.

Für die KiTa Zech sind weitere 2,6 Mio. vorgesehen. Die Mittelschule ist mit rund 4 Mio. enthalten, wobei ein Großteil noch mit einem Sperrvermerk versehen ist.

Hier muss zunächst der Konsolidierungsprozess Ergebnisse liefern, die eine Gesamtfinanzierung ermöglichen.

### **Mindestzuführung**

---

Die Mindestzuführung, d. h. die Höhe der ordentlichen Tilgung, wird nach aktuellem Plan 2024 unter Berücksichtigung einer Rücklagenentnahme zum Ausgleich der Wirkungen des Finanzausgleichs erreicht.

### **Verschuldung**

---

Die Schulden im Kernhaushalt werden sich zum 31.12.2024 auf 73,5 Mio. belaufen.

Die vorgesehen Kreditaufnahmen liegen mit 3,875 Mio. sogar leicht unter der ordentlichen Tilgung von 4,125 Mio.

Gegenüber der Finanzplanung Anfang des Jahres, liegt die Kreditaufnahme 2024 um die Hälfte niedriger als geplant. Somit kann die Verschuldung des Kernhaushaltes noch stabil gehalten werden.

Auf Grund der Zinswende und der deutlichen Verteuerung von Kreditaufnahmen, sollten diese auf ein absolutes Minimum beschränkt werden.

## **Finanzplan**

---

Im Finanzplanungszeitraum wird der erhebliche Konsolidierungsbedarf mehr als deutlich.

Zwar bleibt der Schuldenstand im Kernhaushalt zunächst stabil und sinkt 2027 sogar.

Dies wird aber nur erreicht, weil zwar Grundstücksverkaufserlöse, aber keine neuen Investitionen enthalten sind. Es werden 2025 und 2026 nur noch die laufenden Maßnahmen endfinanziert. Für neue Investitionen ab 2027 fehlen schlicht die Mittel.

Der Verwaltungshaushalt kann nach derzeitigem Stand in den Jahren 2026 und 2027 weder die Mindestzuführung erreichen, noch einen substanziellen Beitrag für den Vermögenshaushalt leisten.

Selbst durch das rechnerische Einplanen von Gewinnabführungen aus dem Regiebetrieb Parkraum und Einsparungen bei Personalkostenstellen, besteht noch eine Lücke.

## **Konsolidierung**

---

Um den Haushaltsausgleich aber dauerhaft zu sichern und die notwendigen Mittel für den weiterhin hohen Investitionsbedarf freizumachen, muss umgehend und massiv gegengesteuert werden.

Der ab Januar anstehende Konsolidierungsprozess ist aus meiner Sicht unumgänglich und muss Ergebnisse liefern.

Ein solcher Prozess kann aber nur gelingen, wenn bei Verwaltung und Stadtrat das Bewusstsein und der Wille dazu vorhanden sind. Vieles muss auf den Prüfstand gestellt werden.

Am Ende werden Entscheidungen getroffen und auch Kompromisse gefunden werden müssen.

Ohne Heulen und Zähneklappen wird es dabei vermutlich nicht zugehen können.

Denn so manch schöne Ideen und liebge-wonnene Standards werden dabei nicht nur hinterfragt werden müssen.

Dennoch, dieser Prozess bietet auch Chancen. Eingeschränkte finanzielle Mittel können mehr Kreativität in der Aufgabenerfüllung wecken. Die bewusste Konzentration auf nur noch bestimmte Aufgaben kann eine Entlastung sein.

#### **Zusammenwirken aller Beteiligten erforderlich**

Die Stadt Lindau steht weiterhin vor großen Herausforderungen.

Diese können aber wohl nur im konstruktiven Zusammenwirken aller Beteiligten und



deren Kompromissfähigkeit, bewältigt werden.

Das dürfte in Lindau auf jeden Fall ein spannender Prozess werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit